

Die drei ??? und der Zauberspiegel

- Hörspielskript aufgeschrieben von Major Karnes -

[Titelmelodie]

Erzähler Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews warteten an einem Lastwagen der Firma Gebrauchtwarencenter Titus Jonas vor einer alten Villa am Crestview Drive. Sie hofften das Onkel Titus bald aus dem Haus kommen würde, wo er ein paar Kleinigkeiten gekauft hatte.

Justus Onkel Titus ist seelig. In den paar Stunden hat er vier Buntglasfenster, eine antike Badewanne und sieben Mahagonitüren erstanden.

Peter Die paar Stunden sagst du Justus? Für mich waren sie lange genug.

Bob Es war eine harte Arbeit Peter, aber es hat Spass gemacht dabei zu sein, wenn Onkel Titus so einen richtigen Grosseinkauf tätigt.

Peter Ja. Ja.

Bob Da kommt er ja endlich!

Titus Na, alles klar ihr drei? Jetzt gibt es da drin nichts mehr zu kaufen was sich noch lohnt. Kommt, steigt ein. Wir fahren los.

[Autotüren schlagen zu]

[Motorengeräusche]

Bob [*aufgeregt*] He, seht doch mal! Unser Rolls Royce.

Justus Tatsächlich Bob. Dann muss Morton auch in der Nähe sein. [*schreiend*] Onkel Titus, halt doch mal an bitte!

Titus Na wenn es sein muss.

Peter Da kommt jemand aus dem Haus. [lachend] Meine Güte, der hat es aber eilig.

Bob [*aufgeregt*] Und Morton flitzt hinterher!

Morton [*im Hintergrund schreiend*] Halt! Stehen bleiben! Bleiben sie stehen! Haltet den Dieb!

Peter [*aufgeregt*] Den schnapp ich mir! Warte! Du..
[*jemand stöhnt auf*]
[*schnelle Schritte*]

Morton [*im Hintergrund schreiend*] Hols der Kuckuck!

Bob [*aufgeregt*] Der hat Peter glatt um gerempelt! Und eine Ohrfeige hat er ihm auch noch verpasst!

Morton [*besorgt*] Peter? Ist alles in Ordnung?

Peter [*sich wieder sammelnd*] Ich glaub schon Morton. Ja, ja es geht schon.

Bob Der Bursche ist auf und davon.

Morton [*ärgerlich*] Wie konnte ich den erbärmlichen Kerl nur entwischen lassen?

Bob [*aufgeregt, amüsiert*] Justus! Sieh mal wer da kommt! Eine Rokokokokotte.

Peter [*belustigt*] Warum stotterst du denn?

Bob Ich stottere nicht. Sieh doch selbst! Die alte Dame hat tatsächlich so alte Sachen an.

[*Schritte*]

Mrs.Darnley [*aufgeregt*] Morton? Ist er weg? Ich hab die Polizei angerufen!

Morton Ich fürchte er ist entkommen Madame. Darf ich ihnen meine Freunde, die drei Detektive, vorstellen?

Mrs.Darley [*erfreut*] Ach! Die drei Detektive. Morton hat mir von euch erzählt. Lasst euch mal anschauen. Du bist wohl Justus Jonas?

Justus Ja, und das Peter Shaw, der zweite Detektiv. Und das Bob Andrews, verantwortlich für Recherchen und Archiv.

Morton Peter hat versucht den Einbrecher aufzuhalten.

Mrs.Darnley *[besorgt]* Dir ist doch hoffentlich nichts passiert?

Peter Nein Madam. Wirklich nicht.

[Motorengeräusch bricht ab]

[eine Autotür wird zugeschlagen]

[Schritte]

Morton Ach, entschuldigen sie. Das ist Mr. Titus Jonas.

Mrs.Darnley *[erfreut]* Oh, das ist mir ein Vergnügen. Ich habe von ihnen und ihrem berühmten Trödelmarkt gehört. Ich wollte sie immer schon aufsuchen um nachzufragen, ob sie vielleicht interessante Spiegel am Lager haben.

Titus Spiegel?

Mrs.Darnley Ja, ich sammel Spiegel. Wollen sie nicht herein kommen und sich meine Spiegel mal ansehen?

Titus Ja, gerne!

Mrs.Darnley Kommen sie!

[Schritte]

Peter *[belustigt]* Zieht sich die Dame immer so an Morton?

Morton Sie ist eine höchst bemerkenswerte Persönlichkeit. Ich fahre sie oft. Ihr Haus wird euch faszinieren!

Erzähler Das Haus von Mrs.Darnley war tatsächlich faszinierend. Es war in altem viktorianischen Stil erbaut und voller Spiegel. In jedem der vielen Zimmer hingen duzende von Spiegeln, jeder nur erdenklichen Art. Als die drei Detektive mit Onkel Titus, Morton und Mrs.Darnley durch das Haus gingen, spiegelten sie sich überall, so dass es schien, als seien tatsächlich weit über hundert Personen in den Räumen.

[Schritte]

Mrs.Darnley *[begeistert]* Sind sie nicht schön?

Peter *[unwohl]* Mir wird ganz schwindelig.

Mrs.Darnley Dann setz dich hin. Meine Spiegel sind fast nur antike Stücke und jeder von ihnen hat seine eigene Geschichte. Kennt ihr die Geschichte von Alice im Wunderland, die durch einen Spiegel geht und eine wundersame Welt entdeckt?

Bob Ja, natürlich!

Mrs.Darnley Als Kind glaubte ich, das könnte ich auch, wenn ich nur den richtigen Spiegel dazu hätte.

[Schritte]

Mrs.Darnley Da kommen meine Enkelkinder, Jeff und Jenny. Und das sind die drei Detektive und Mr. Titus Jonas vom Trödelmarkt.

Jenny Das trifft sich ja gut. Wo wir gerade einen Einbrecher hier hatten. Allerdings hat er nichts mitgenommen.

Mrs.Darnley Fehlt wirklich nichts?

Jenny Soweit wir bisher feststellen konnten nein.

[klingeln]

Mrs.Darnley Ach, das wird die Polizei sein Jenny. Öffne den Polizisten bitte!

Jenny Gern.

Erzähler Wenig später kam Jenny mit zwei Streifenpolizisten zurück. Die beiden Beamten nahmen den Bericht der alten Dame auf, doch damit war wenig erreicht. Es war nichts gestohlen worden und die Beschreibung des Einbrechers ergab auch nicht viel. Der Einbrecher war klein, sehr mager, dunkelhaarig und mittleren Alters gewesen.

Polizist *[nachdenklich]* Mhm, das ist nicht gerade viel was wir erfahren haben. Vielleicht können die im Labor etwas mit den Fingerabdrücken anfangen.

Peter Der Mann trug aber Handschuhe.

Polizist Bestimmt?

Peter *[resigniert]* Na das ist sicher. Ich muss es ja wissen. Er hat mir nämlich eine geklebt.

Polizist Ja das wärs dann. Sie hören von mir, Mrs. Darnley!

Mrs.Darnley Danke!

[Schritte]

Mrs.Darnley So, wollt ihr euch weiter im Haus umsehen? Es hat übrigens früher dem Zauberkünstler Drakestar gehört.

Justus *[überrascht]* Drakestar? Oh, von dessen Haus hab ich gelesen! Es soll Geheimkammern haben und es heisst, das es darin spukt.

Mrs.Darnley Ja, die Leute sagen das es hier spukt, aber solange ich hier wohne, hab ich noch nie etwas gesehen oder gehört. So, und jetzt kommt! Ich will euch den Zauberspiegel zeigen. Meine neueste Erwerbung.

Jenny *[missmutig]* Ein scheussliches Ding!

Mrs.Darnley Ja, es ist hässlich, aber ich bin sehr stolz darauf.

[Schritte]

[Zwischenmusik]

Erzähler Mrs.Darnley führte ihre Besucher in die Bibliothek, in der nur ein einziger Spiegel stand. Er reichte vom Boden bis zur Decke und hatte einen schweren Rahmen aus Metall. Dieser Metallrahmen bestand aus einer Reihe von bizarren Figuren, die Dämonen, Teufel und andere hässliche Kreaturen darstellten.

[Schritte]

Mrs.Darnley Dieser Spiegel gehörte einem Zauberer namens Chiavo, der vor etwa zweihundert Jahren in Spanien lebte. Chiavo behauptete, er könne mit Hilfe des Spiegels in die Zukunft sehen.

[klingeln]

Jenny *[aufgeregt]* Das ist sicher Senor Santora! Er ist ganz verrückt auf dem Spiegel und will ich unbedingt kaufen!

Jeff Er kommt jeden Tag, seit über einer Woche und heute...

Justus *[aufgeregt]* Und heute hat man in diesem Zimmer einen Einbrecher überrascht!

Jeff Aber den Spiegel könnte doch keiner mitgehen lassen. Der Rahmen ist aus Stahl, wiegt eine Tonne. Drei Männer mussten kommen und ihn aufhängen.

[sich wiederholendes klingeln]

Mrs.Darnley Bitte Jenny, führe Senor Santora herein!

Jenny Ja, Oma. Bin gleich zurück.

[Schritte]

Mrs.Darnley Senor Santora ist ein Spanier. Ich verstehe nicht das er so hartnäckig ist.

[Schritte, eine Tür fällt zu]

Mrs.Darnley Senor Santora?

Santora Senora, ich bitte sie... Oh, ich dachte wir seien allein!

Mrs.Darnley Das sind Freunde vor denen ich keine Geheimnisse habe. Sie bewundern gerade Chivavos Zauberspiegel.

Santora *[schwärmend]* Der grosse Chiavo! Und welch ein herrlicher Spiegel! Werden sie ihn mir endlich verkaufen?

Mrs.Darnley *[abwehrend]* Verkaufen? Aber wozu denn? Ich hab mehr Geld als ich in meinem Leben ausgeben könnte. Wozu sollte ich also verkaufen?

Santora *[hartnäckig]* Ich muss diesen einmaligen Spiegel haben!

Mrs.Darnley *[scharf]* Nein Senor Santora!

Santora *[eindringlich]* Senora, ich muss sie warnen!

Mrs.Darnley *[herausfordernd]* Warnen? Mich? Wovor? Etwa vor Einbrechern? Senor Santora, wissen sie das heute jemand hier eingebrochen hat?

Santora *[überrascht]* Hier? Wieso sollte ich davon wissen?

Mrs.Darnley Na hoffen wir beide das sie tatsächlich nichts wissen.

Santora Aber ein Mann, ein kleiner Mann, kann den Spiegel nicht wegtragen! Ich wollte sie jedoch vor dem Spiegel selbst warnen.

Mrs.Darnley Ach, wirklich?

Santora *[eindringlich]* Der Spiegel hat allen Unglück gebracht die nicht zur Familie Chiavos gehörten! Einige wurden ermordet! Andere haben Selbstmord begangen!

Mrs.Darnley *[herausfordernd]* Und sie wollen den Spiegel tatsächlich haben? Fürchten sie sich denn nicht vor dem Unglück, das der Spiegel verbreitet?

Santora *[selbstgefällig]* Nein, denn ich bin ein direkter Nachkomme Chiavos! Ich weiss das der Spiegel einem meiner Vorfahren gestohlen worden ist.

Mrs.Darnley *[herausfordernd]* Sie? Ein Nachfahre Chiavos? Wie wär das aufregend wenn das wahr wäre!

Santora *[eindringlich]* Es ist wahr! Und ich weiss, das Chiavo vor seinem Tod durch den Spiegel gegangen ist, in das Reich der Geister! Hin und wieder blickt er daraus hervor.

Mrs.Darnley *[herausfordernd]* Er ging? Durch den Spiegel? Ich kann es nicht glauben.

Santora Einer der letzten Besitzer des Spiegels war der Student Diego Manolos. Er hat Spanien jedoch bald verlassen und ist in sein Heimatland, den Inselstaat Ruffino, zurück gekehrt. Dort heiratete Manolos eine Dame die mit ihnen befreundet ist.

Mrs.Darnley Isabella! Ihr gefiel der Spiegel nicht. Sie hat ihn mir geschenkt.

Santora *[eindringlich]* Auf dem Spiegel lastet ein Fluch! Chiavo verflucht jeden, der sich den Spiegel aneignet und der nicht von seinem Blute ist!

Mrs.Darnley Manolos wurde nicht durch den Fluch belastet. Er war ein sehr erfolgreicher Mann, der bis zum persönlichen Berater des Staatspräsidenten von Ruffino aufgestiegen ist.

Santora Vielleicht lastete der Fluch nicht auf ihm sondern auf seiner Ehefrau? Sagen sie, war Isabella glücklich verheiratet?

Mrs.Darnley Nein, ihr Mann hat sie nicht besonders gut behandelt, aber jetzt ist er ja tot.

Santora *[eindringlich]* Und sofort nach seinem Tode schickte Isabella ihnen den Spiegel!

Mrs.Darnley Sie wusste das ich ihn schon immer sehr gerne gehabt hätte. *[eindringlich]* Und ich gebe ihn nicht ab! Es sei denn das er ihnen wirklich gehört! Wenn sie ein Nachkomme von Chiavo sind, dann muss das ja beurkundet sein?

Santora *[energisch]* Ich werde die Dokumente beschaffen!

Mrs.Darnley *[herausfordernd]* Und ich werde warten! Auf wiedersehen, Senor!

[Schritte]

[Zwischenmusik setzt ein]

[eine Tür geht zu]

Peter *[beeindruckt]* Das ist ja eine tolle Geschichte!

Justus Fabelhaft erdichtetes Schauer Märchen.

Mrs.Darnley Er muss ein Lügner sein. Er kann kein Nachkomme von Chiavo sein, wenn er es wäre, dann hätte er es doch schon früher sagen können.

Justus Vielleicht fiel es ihm erst heute ein davon anzufangen.

[Zwischenmusik bricht ab]

Erzähler Auf dem Heimweg im Lastwagen berieten die drei Detektive noch einmal über das, was sich ereignet hatte.

[andauernde Fahrgeräusche]

Peter [*schauernd*] In diesem Haus ist es richtig gruselig. Findet ihr nicht auch?

Bob Ja, finde ich auch Peter. ... He Justus, wieso sagst du denn nichts?

Justus [*nachdenklich*] Ich komm nicht dahinter. Etwas, das Santora gesagt hat stimmt nicht.

Peter Bei dem stimmt einiges nicht. Zum Beispiel das jemand durch den Spiegel geht und immer wieder daraus hervorkommt um anderen einen Schrecken einzujagen.

Justus Das meine ich nicht. Ich glaube Santoras ganze Geschichte ist erfunden. Er will Mrs.Darnely den Spiegel nur vergraulen.

Bob Warum hat er Diego Manolos den Spiegel eigentlich nicht abgekauft? Der Berater des Präsidenten von Ruffino muss schließlich in der Öffentlichkeit eine bekannte Person gewesen sein.

Peter Ja richtig! Wenn Santora so viel über den Spiegel wusste, wieso wusste er dann nicht, das Manolos ihn hatte? Oder wusste er es?

Justus Er wusste es, aber Isabella Manolos hatte den Spiegel schon an Mrs.Darnley verschenkt. Nein, nein, da ist noch etwas anderes.

Bob Was denn Just?

Justus Erinnerst ihr euch? Santora sagte: Aber ein Mann, ein kleiner Mann kann den Spiegel nicht wegtragen. Dabei hatte er den Einbrecher gar nicht gesehen. Und wir hatten nicht gesagt wie er aussah.

Bob Ach, du und dein Tonbandgedächtnis! Meint ihr Santora wusste etwas von den Einbruch?

Justus Er war überrascht. Und erschrocken war er auch! [*nachdenklich*] Mhm, ich bin sicher, das wir noch mehr von dem Spiegel hören werden.

Peter *[zaudernd]* Also ich wär nicht böse wenn wir davon verschont blieben.

Justus Wir müssen uns bereit halten. Santora wird mindestens eine Woche brauchen bis er irgendwelche Urkunden aus Spanien beibringen kann. Bis dahin können wir gerüstet sein.

Peter Womit?

Justus Mit Informationen. Wir müssen mehr über Ruffino wissen. Wir müssen uns über Chiavo informieren. Wir werden uns an die Arbeit machen um zu gegebener Zeit aktionsfähig zu sein.

[Fahrgeräusche brechen ab]

[Zwischenmusik]

Erzähler Einige Tage später trafen sich Justus, Peter und Jeff in der Zentrale auf dem Schrottplatz in dem alten Wohnwagen, den die drei Detektive mit modernster Technik ausgestattet hatten.

[die typischen Schrottplatzgeräusche sind kurz zu hören]

[während der Szene in der Zentrale krächzt ab und zu Blacky]

[poltern]

Justus Wie war es beim Wellenreiten Peter?

Peter *[begeistert]* Bestens! Die Dünung war eine Wucht! Dreimal hats mich vom Brett runter gefegt und da fand ich den Hals müsste ich mir nicht unbedingt brechen.

Jeff Morton hat gesagt du meidest gerne Probleme. Peter zieht es vor unnötigem Ärger aus dem Weg zu gehen, so drückte er sich aus.

Peter *[belustigt]* Ärger ist nicht der richtige Ausdruck für das was einem blüht wenn man sich mit Justus Jonas zusammen tut. Bei dem was Justus so ausheckt, kann einem schon mal das grosse Grausen kommen.

Justus Manchmal muss man eben Risiken eingehen wenn man ein Geheimnis enthüllen will.

[Peter stöhnt auf]

Justus Aber ich glaube, Jeff, das du hergekommen bist um etwas wichtiges mitzuteilen.

Jeff Ihr kennt doch Santoras Geschichte von dem alten Zauberer, der durch den Spiegel ins Gnomenreich gewandert ist?

Justus Phantastisch. Aber was solls?

Jeff Ihr kennt doch John?

Justus John Chan? Den Diener deiner Grossmutter? Was ist mit ihm, Jeff?

Jeff John bringt eigentlich nichts so leicht aus der Ruhe, aber jetzt.

Peter *[neugierig]* Ja, was ist jetzt?

Jeff *[besorgt]* Er hört in letzter Zeit sonderbare Laute. Und ich auch!

Justus *[aufgeregt]* Du auch? Erzähl mal!

Jeff *[besorgt]* Gestern abend, als es schon dunkel war hab ich jemanden im Haus lachen gehört, ich ging runter, die Haustür war verschlossen und alles sah normal aus, aber dann hatte ich das Gefühl das da jemand war.

Peter *[stockend]* Ja, und? War da jemand?

Jeff Ich weiss nicht. Plötzlich stand John vor mir. Er hatte ein Messer in der Hand und sah ganz komisch aus. So als ob er Angst hätte. Als ob er ein Gespenst gesehen hätte. Er sagte: Ach, du bist es.

Justus *[interessiert]* Und dann?

Jeff Er verschwand in sein Zimmer.

[klappern, poltern]

Bob Da bin ich!

Peter Hallo!

Justus Hallo Bob, hast du was rausgefunden?

Bob Na klar! Die Uni von Ruxton ist phantastisch. Also, den alten Geschichten zufolge war Chiavo wirklich ein kundiger Zauberer und der Spiegel besitzt angeblich echte magische Eigenschaften. Die Legende behauptet auch, Chiavo sei gar nicht tot, er soll durch den Spiegel zu den Erdgeistern gegangen sein.

Peter Wie Senor Santora erzählt hat.

[klingeln eines Telefons]

Justus Moment! Justus Jonas von den drei Detektiven!

[Zwischenmusik setzt ein]

Justus Wie lange ist das jetzt her? ... Ja, ich glaube du hast es richtig gemacht. Wir tun was wir können. Halte die Türen verschlossen und warte ab.

[klicken]

Bob *[interessiert]* Wer war das denn?

Justus *[aufgeregt]* Das war Jenny. Sie hat in der Bibliothek Gelächter gehört, und im Spiegel hat sie ein Gesicht gesehen. Das Gesicht eines bleichen Mannes mit langen, weißen Haaren und grünen Augen.

Jeff *[aufgeregt]* Chiavo!

Justus Und nicht nur Jenny hat es gesehen. Mrs.Darnley auch! Sie will den Fall untersuchen lassen. *[stolz]* Und unser Büro hat den Auftrag dazu!

[Zwischenmusik bricht ab]

Erzähler Die detektivische Arbeit begann damit, das Peter und Bob mit Morton zum Beverly Sunset Hotel fahren, indem Senor Santora wohnte. Ihn wollten sie beobachten. Die Adresse hatten sie von Mrs.Darnley, der Senor Santora seine Karte hinterlassen hatte. Justus nahm währenddessen die Ermittlungen im Haus von Mrs.Darnley auf. Er versuchte

dem Gespenst auf die Spur zu kommen, das Jenny und die alte Dame gesehen hatten.

[ein Holzboden knarrt]

[während der ganzen Szene im Haus donnert es häufig]

Justus Sie haben nur in einem bestimmten Spiegel das Gesicht gesehen. In dem Zauberspiegel Chiavos?

Mrs.Darnley Ja, aber manchmal glaube ich das alle Spiegel verhext sind.

Justus Die meisten der unberuhigenden Geräusche, die hier in vergangenen Woche zu hören waren traten bei Nacht auf, oder nicht?

Mrs.Darnley Ja, als ich den Geist zum ersten mal sah...

Justus *[aufgeregt]* Sie haben ihn nicht erst heute gesehen?

Mrs.Darnley *[schauernd, ängstlich]* Nein, auch gestern Nacht! Es war schon sehr spät. Ich hörte Schritte im Haus und ging in die Halle, da hörte ich ein grässliches, leises Kichern aus der Bibliothek. Ich ging zur Treppe und da sah ich dieses Gesicht. Diese entsetzliche Fratze im Spiegel!

Justus In der Bibliothek muss es sehr dunkel gewesen sein.

Mrs.Darnley Absolut dunkel! Und trotzdem sah ich das Gesicht.

Justus Also gut, ich schlage vor das wir jetzt zusammen fernsehen.

Jenny *[überrascht]* Was? Fernsehen? Alle zusammen?

Justus Jeff und ich setzten uns auf die Treppe. Wir schalten das Licht aus und warten. Vielleicht erscheint Chiavos Geist wieder wenn es im Haus ruhig ist.

Jeff *[zustimmend]* Das ist eine prima Idee. Das machen wir!

[Zwischenmusik]

Erzähler Mrs. Darnley und Jenny zogen sich zurück. Jeff und Justus setzten sich auf die Treppe und warteten. Im Haus war es völlig dunkel. Hin und wieder blitzte es und Licht fiel für Sekunden durch die Fenster.

[andauernde Geräusche eines Fernsehers]

[häufiges, zum Teil starkes Donnern während der Szene]

Jeff *[ungeduldig]* Mann, wie lange warten wir jetzt schon?

Justus *[leise]* Psst, du musst Geduld haben.

[quietschen]

[Zwischenmusik setzt ein]

Jeff *[aufgeregt]* Was war das?

Justus *[flüsternd]* Leise Jeff!

Jeff *[ebenfalls flüsternd]* Da ist jemand Justus!

[der Boden knarrt]

Justus *[flüsternd, aufgeregt]* Da ist das Gespenst! Im Spiegel!
Den Kerl schnapp ich mir!

[es poltert]

Justus *[schreiend]* Jeff, mach das Licht an!

Jeff Ok, Justus!

[quietschen, klicken]

[Zwischenmusik bricht ab]

Jeff Wo ist das Gespenst?

Justus *[überrascht]* Weg! Hier ist niemand. Dabei hab ich es doch deutlich gesehen!

Jeff *[enttäuscht]* Niemand?

[eine Tür geht auf]

[der Boden knarrt]

Justus *[ratlos]* Wo kann der Mann sein den wir gesehen haben?

Jenny Hoffentlich ist er dorthin wo er hergekommen ist. Ob es Chiavo war?

Mrs.Darnley *[aufgeregt]* Aber das ist doch unmöglich! Das ist nur ein ganz gewöhnlicher Spiegel.

Justus *[nachdenklich]* Ja, Mhm, ein Spiegel mit einem massiven Stahlrahmen.

[Klopfgeräusche]

Justus Ich habe das Gesicht eines alten Mannes in dem Spiegel gesehen. Also war der Mann hier in diesem Zimmer!

[es donnert sehr laut]

Mrs.Darnley *[erschrocken]* Jetzt hat es in der Stromleitung eingeschlagen.

Justus *[aufgeregt]* Wir brauchen Licht!

Jeff Ich hab eine Taschenlampe. Moment, ich hole sie!

[schnelle Schritte]

Justus *[sehr aufgeregt]* Nanu, was ist denn das? Sehen sie Mrs.Darnley, da leuchtet es grün, als ob etwas in der Luft schwebt!

Mrs.Darnley *[flüsternd, ängstlich]* Das Gespenst!

Justus Glaub ich nicht. Das sehe ich mir mal an!

[der Boden knarrt]

[Schritte]

Mrs.Darnley *[aufgeregt]* Was ist es?

Justus *[nachdenklich]* Mhm, wir haben es mit einem Geist zu tun, der Theaterschminke benutzt. Keine gewöhnliche Schminke, sondern solche, die im dunkeln leuchtet.

[schnelle Schritte]

[der Boden knarrt]

Mrs.Darnley *[aufgeregt]* Nun, Jeff. Hast du die Taschenlampe?

Jeff Meine Batterien sind leer. Ich habe Kerzen angezündet.

Justus Mrs.Darnley, wissen sie ob hinter diesem Bücherregal eine Tür ist?

Mrs.Darnley *[überrascht]* Ach, du meinst da ist eine Geheimtür?

Justus Die Theaterschminke klebte an dem Regal.

[klopfen]

Justus *[nachdenklich]* Hört sich massiv an. Dahinter ist eine Aussenwand. Es muss einen versteckten Ausgang geben, sonst hätte unser Geist nicht verschwinden können.

Mrs.Darnley [*aufgeregt*] Ein Geheimgang? Wie aufregend! Davon weiß ich ja gar nichts!

Jenny Oder eine Höhle.

Justus Hier muss eine Tür sein! Und sie muss zu öffnen sein.

Mrs.Darnley [*besorgt*] Justus, sei bitte vorsichtig!

Justus [*bestimmt*] Ich bin immer vorsichtig! [*nachdenklich*] Mhm, mal sehen ob man hier irgendwo drücken kann. Hier vielleicht!

[*quietschen*]

[*Zwischenmusik setzt ein*]

Jeff [*aufgeregt*] Tatsächlich! Eine Tür! Das Bücherregal schwingt zur Seite!

Justus [*sehr aufgeregt*] Die Kerze! Gib mir die Kerze!

Mrs.Darnley [*erstaunt, aufgeregt*] Wie aufregend.

[*Zwischenmusik bricht ab*]

Mrs.Darnley [*immer noch aufgeregt*] Ein Gang! Ein geheimer Gang in meinem Haus!

Jenny Eine Treppe führt hinunter.

Mrs.Darnley [*besorgt*] Justus! Du willst doch wohl nicht darunter gehen?

Justus [*besonnen*] Ich muss wohl. Ich kann mich eben nicht damit anfreunden ein Rätsel nur zum Teil zu lösen.

Jeff [*mutig*] Dann komm ich mit!

Mrs.Darnley [*aufgeregt, besorgt*] Nein, nicht, Jeff! Ist doch viel zu gefährlich!!

Justus [*besonnen, beruhigend*] Mrs.Darnley, das Phantom ist vielleicht gar nicht mehr dort unten! Komm Jeff, wir sehen uns mal an wohin die Treppe führt!

[*lang anhaltende Schritte*]

Jeff [*nachdenklich*] Mhm, niemand da.

Justus Eine Höhle! Und es war jemand da. Siehst du? Da ist der Staub auf dem Boden verwischt.

[Schritte]

Justus Mhm, da! Zwei Truhen! Komm ! Die betrachten wir näher.

Jeff Ja, mach sie auf!

Justus Bin schon dabei.

[quietschen]

[mehrere für die gefundenen Sachen typische Geräusche sind zu hören]

Justus Ein alter Schlafsack, ein paar Flaschen, ein Schlüssel und ein belegtes Brot in einem Klarsichtbeutel. Was sagt dir das, Jeff?

Jeff *[nachdenklich]* Hhm, ich weiss nicht.

Justus Dann wollen wir mal die andere Truhe sehen. Ob die auch so leicht aufgeht?

[quietschen]

[Zwischenmusik setzt ein]

Jeff *[flüsternd, erschrocken]* Ein Mann! Das Gespenst!

[lautes poltern]

Justus *[schreiend]* Halt! Stehen bleiben! Laufen sie nicht weg!

[schnelle Schritte]

Justus *[immer noch schreiend]* Ich hab ihn! ... Verdammt! Ich hatte ihn! *[enttäuscht]* Er ist weg. Entkommen!

Jeff *[ebenfalls enttäuscht]* So ein Pech!

Justus Ein höchst interessantes Gespenst! Ich habe hier ein Stück von seiner Bekleidung.

[Zwischenmusik läuft weiter]

Erzähler Es war lange nach acht Uhr abends, als Bob, Peter und Morton zum Haus von Mrs.Darnley zurück kehrten. Jenny stand an der Haustür auf Posten. Und Mrs.Darnley versuchte vergeblich eine Telefonverbindung zur Polizei zu bekommen.

[Schritte, eine Tür fällt zu]

[mehrmalige Wahlversuche]

Jenny Hi Peter! Hi Bob! Hallo Mr.Morton! Wir hätten beinahe Chiavos Geist gefangen. Er hat es sich in unserem Keller häuslich eingerichtet. Kommt, seht es euch an!

[Schritte]

Mrs.Darnley *[verzweifelt]* Ich kann die Polizei nicht erreichen. Der Blitz hat bestimmt die Leitungen zerstört.

Jenny Es eilt ja nicht Oma. Der Spuk ist ja vorbei.

Bob *[interessiert]* Habt ihr den Mann erkannt?

Peter *[aufgeregt]* Oder war es wirklich ein Geist?

Justus Natürlich nicht! Aber erkennen konnten wir ihn nicht. Es war zu dunkel!

Jenny Aber wir haben ein Stück von seinem Umhang! Ein Stoffstück aus schwarzer Wolle mit eingewebten Silberfäden.

Justus Und was habt ihr zu vermelden Peter?

Peter Santora liegt im Krankenhaus! Der kleine Kerl von dem wir annahmen, das er in Santoras Auftrag eingebrochen hat, ist nicht sein Komplize.

Justus Ist das sicher?

Peter *[aufgeregt]* Ja, ganz sicher! Er hat Santora im Hotel überfallen und ihn fast totgeschlagen! Ich war in der Nähe, konnte aber nicht eingreifen.

Bob Immerhin hat Peter einen Zettel gefunden, den der Einbrecher verloren hat.

Peter Ja.

Bob Es ist ein Brief. *[rascheln]* Er ist in spanisch oder portugiesisch verfasst.

Justus *[nachdenklich]* Darf ich mal sehen?

Peter Ja, hier.

Justus *[nachdenklich]* Danke.

[rascheln]

Jenny Lies mal vor! Oder kannst du nicht spanisch?

Justus [*angestrengt, stockend*] Ein wenig. Also, hier steht: Mein lieber Rafael, ich glaube nicht, das du einen Fehler gemacht hast, als du Senora Darnley die Geschichte von Chiavos Spiegel erzählt hast. Aber es wird einige Zeit dauern bis die Urkunden beschafft sind.

Peter [*interessiert, erfassend*] Also ist Rafael mit Santora identisch! Er ist gemeint.

Justus [*angestrengt*] Weiter: Wenn du den Spiegel auch ohne die Papiere erwerben kannst um so besser. Je früher, je lieber. Ich fürchte mich vor Juan Gomez, er ist ein gefährlicher Mensch. Ich habe Angst um dich, um Senora Darnley und auch um Ruffino.

Jeff Das hört sich ja geheimnisvoll an!

Justus [*angestrengt, stockend*] Gomez darf das Geheimnis des Spiegels nicht an sich bringen, sonst nimmt alles ein böses Ende. Ich habe erfahren, das Gomez Verwandte in Los Angeles hat. So wohnen im Vorort Silverlake, vielleicht wohnt er dort. Versuche den Spiegel zu bekommen. Gomez dar ihn auf keinen Fall haben. A.F.G.

Mrs.Darnley [*besorgt*] Das klingt nicht gut.
[*rascheln*]

Justus Der Briefschreiber hat Angst um den Staat Ruffino.
[*eine Uhr schlägt*]

Justus Wissen sie wer A.F.G. sein könnte?

Mrs.Darnley Leider nicht.

Bob Gibt es hier eine Enzyklopädie über die Staaten der Erde?

Mrs.Darnley Natürlich! Dort oben im Bücherregal, da steht sie.
[*Schritte, rascheln*]

Bob [*nachdenklich*] Ich will doch mal sehen. Mhm, hier ist es. Ruffino. Der Präsident ist Alfredo Felipe Garcia. A.F.G. [*aufgeregt*] Der Brief ist also vom Präsidenten!

Justus Der Brief macht vieles klar. A.F.G. warnt uns vor Juan Gomez. Das dürfte der Einbrecher sein. Und wir müssen davon ausgehen, das er und Santora gegeneinander arbeiten.

Peter Und ob! Heute hat Gomez Senor Santora verletzt und ihm den Brief gestohlen.

Justus Santora hat die Verbindung zu Chiavo frei erfunden, um sein Interesse für den Zauberspiegel glaubhafter zu machen.

Bob *[fassungslos]* Der Staatspräsident von Ruffino will den Spiegel unbedingt haben. Warum?

Mrs.Darnley Ja, wenn ich das wüsste!

Justus Wir wissen, das es in dem Zauberspiegel keineswegs spukt, aber ein Geheimnis muss doch damit verbunden sein. *[nachdenklich]* Mhm, wir müssen den Spiegel ganz genau untersuchen und notfalls auseinander nehmen.

Peter *[gähnend]* Es ist schon spät und ich bin hundemüde, aber ... na gut. Wir wollen es versuchen. Irgendwo muss etwas versteckt sein!

[Zwischenmusik]

Erzähler Jeff, Jenny, Justus, Bob und Peter untersuchten den Zauberspiegel Zentimeter für Zentimeter und nahmen ihn schließlich gar völlig auseinander. Aber sie entdeckten nichts, was den Präsidenten des Staates Ruffino interessieren könnte. Früh am nächsten morgen eilten Bob, Peter und Justus von Kostümverleiher zu Kostümverleiher um herauszufinden woher der Umhang des Einbrechers gekommen war. Sie fanden es tatsächlich heraus, aber dadurch kamen sie keinen Schritt weiter. Denn der Mann, der den Umhang geliehen hatte, war spurlos verschwunden. Am abend trafen sich die drei Detektive in der Zentrale.

[poltern]

[während der Szene in der Zentrale krächzt Blacky ab und zu]

Justus *[niedergeschlagen]* Das war ein Schlag ins Wasser. Wir wissen jetzt zwar das der Mann, der das Gespenst gespielt hat Baldini heisst, aber er scheint sich in Luft aufgelöst zu haben.

Bob Inzwischen hab ich einiges über den Zwergstaat Ruffino erfahren.

Justus Ja?

Peter Ja, lass hören Bob!

[während Bobs Bericht hört man ab und zu Peter und Justus etwas im Hintergrund sagen]

Bob Also ich fass mal zusammen. Der augenblickliche Präsident A.F. Garcia ist seit zwölf Jahren im Amt. Vor ihm war Simon de Pelar Präsident, ein Mann, von dem es kaum Gutes zu berichten gibt. Er ließ die Polizei durch Gangster bestechen und so. Und Garcia beschuldigt ihn, er habe Staatsurkunden gefälscht um Geld zu unterschlagen.

Peter De Pelar scheint also in schmutzige Geschäfte verwickelt gewesen zu sein?

Bob Ja, und ob! De Pelar wiederum warf Gacia vor in seiner Jugend Diebstähle begangen zu haben.

Peter Oh Gott!

Bob Er schwör er könne das beweisen, aber das konnte er am Ende doch nicht.

[Peter lacht kurz]

Justus *[nachdenklich]* Mhm, wann ist die nächste Wahl?

Bob Das hab ich hier. ... Sie steht unmittelbar bevor! Und de Pelar bewirbt sich abermals. Wenn er gewinnt, dann steht Ruffino wohl eine ziemlich düstere Zukunft bevor.

[noch während Bob redet klingelt ein Telefon]

Justus Moment Bob!

[klicken]

Justus Justus Jonas von den drei Detektiven!

Peter *[neugierig]* Wer ist es?

[Zwischenmusik setzt ein]

Justus *[aufgeregt, stockend]* Wann? So? Ja, wir kommen natürlich sofort!

[klicken]

Peter *[ebenfalls aufgeregt]* Na wer war das?

Justus Jenny. Jeff ist entführt worden!

[Peter stöhnt erschrocken auf]

[noch während der Erzähler spricht endet die Zwischenmusik]

Erzähler Mrs.Darnley befand sich in heller Aufregung als die drei Detektive eintrafen. Die Entführer hatten einen Brief in den Briefkasten geworfen und davor gewarnt, die Polizei einzuschalten.

Justus Kindesentführung ist ein ganz übles Verbrechen. Und die Polizei gibt sich immer die grösste Mühe, die Opfer nicht in Gefahr zu bringen.

Mrs.Darnley Die Polizei wird gar keine Chance haben Jeff in Gefahr zu bringen. Der Gangster schreibt, Jeff wird mich anrufen und mir sagen was ich zu tun habe damit er frei wird.

Jenny Was du tun sollst weiß ich auch so! Es geht um den Zauberspiegel.

Mrs.Darnley *[aufgeregt]* Sollen sie ihn doch haben!

[klingeln eines Telefons]

Mrs.Darnley *[noch aufgeregter]* Da! Das wird Jeff sein!

[Schritte]

Justus Warten sie, ich gehe nach nebenan zum Nebenanschluss!

[eine Tür wird geöffnet, klicken]

[während Jeff am Telefon spricht sind einige Hintergrundgeräusche zu hören]

Jeff *[leise am Telefon]* Mir geht es gut Oma!

Mrs.Darnley *[erleichtert]* Dem Himmel sei Dank!

Jeff *[leise]* Ich darf nicht sagen wo ich bin. Ich soll euch nur ausrichten, was ihr tun müsst und dann leg ich wieder auf.

Mrs.Darnley Gut Jeff, sag was ich tun soll!

Jeff *[leise]* In San Pedro ist ein Lagerhaus, es liegt am Ocean Boulevard und davor ist ein Schild darauf steht Peckham Storage Company. Das Gebäude steht zur Zeit leer.

Mrs.Darnley Ja, gut! Ich hab verstanden.

Jeff *[leise]* Dorthin musst du den Spiegel bringen lassen! Bis sieben Uhr heute abend muss er dort sein!

Mrs.Darnley Er wird da sein!

Jeff *[leise]* Ich rufe wieder an! Er sagte, das ich anrufen kann, sobald er den Spiegel hat!

[klicken, Schritte, der Boden knarrt]

Mrs.Darnley *[verzweifelt]* Woher bekomme ich um diese Zeit einen Spediteur?

Justus *[aufgeregt]* Onkel Titus wird das erledigen. Ich rufe ihn gleich an! Ich habe nur noch eine Frage! Da war etwas in der Leitung als Jeff anrief. Musik!

Mrs.Darnley *[überrascht]* Musik? Ich habe nichts gehört! Und wenn schon, es hat nichts zu bedeuten.

Justus Da war ein Glockenspiel. Erst hab ich es gar nicht gehört, dann wurde es lauter und wieder schwächer. Es war die Melodie „ Mary had a little lamb“.

Peter Das war einer der Eisverkäufer von Meadow Fresh. Die bimmeln immer dieses Glockenspiel wenn sie ihr Eis ausfahren.

Justus *[nachdenklich, aufgeregt]* Mhm, das könnte ein Hinweis sein! Er könnte uns verraten wo Jeff festgehalten wird! Aber da war noch etwas. Ein schrillen!

Mrs.Darnley *[überrascht]* Das habe ich auch nicht gehört!

Justus [*nachdenklich*] Ein Eiswagen, dann ein bimmeln und ein rumpeln.

Mrs.Darnley [*anerkennend*] Was du alles gemerkt hast! Also nein, das hab ich nicht gehört!

Justus [*aufgeregt*] Ein Bahnübergang! Ein Warnsignal, eine Klingel und dann der durchfahrende Zug!

Jenny In Los Angeles gibt es diese Eiswagen zu dutzenden!

Justus Aber Bahnübergänge sind nicht so häufig. Und die Eiswagen haben ihre festen Streckenpläne. Wir müssten uns bei der Eisfirma nach diesen Plänen erkundigen.

Mrs.Darnley [*bestimmt*] Ihr könnt es ja versuchen, aber ich bin strikt dagegen, dass ich Jeffs Leben aufs Spiel setzt! Bitte, bitte rufe jetzt deinen Onkel an, damit wir den Spiegel wegbringen können!

Justus Einverstanden. Und dann fahren wir zu Meadow Fresh, der Eisfirma!

[*Zwischenmusik*]

Erzähler Wiederum war das Glück auf der Seite der drei Detektive. Justus hatte nicht nur am besten aufgepasst, sondern auch die richtige Idee gehabt. Mit Hilfe der Eisfirma gelang es tatsächlich einen Bahnübergang auszumachen an dem genau um vier Uhr nachmittags ein Zug vorbeigefahren und an dem ein Verkaufswagen der Firma gewesen war. Mit einem Taxi fuhren die drei Detektive dorthin.

[*andauernde Fahrgeräusche*]

Justus [*aufgeregt*] Da ist der Bahnübergang!

Bob Und da drüben steht ein einzelnes Haus. Es ist verlassen glaub ich!

Peter [*aufgeregt*] Sieh mal, ein Schild! Das Haus ist zu verkaufen.

Taxifahrer Soll ich anhalten?

Justus Nein, fahren sie bitte noch ein Stück weiter! An der Kreuzung nach rechts!

Taxifahrer Gut, Wie ihr wollt.

Justus Danke, das reicht.

[Fahrgeräusche brechen ab]

Justus Hier sind zwanzig Dollar! Den Rest können sie behalten.

Taxifahrer *[freundlich]* Danke!

[Strassengeräusche setzten ein]

Justus So, raus!

Peter So, und jetzt Justus? Wie geht es weiter?

Bob Ja, wie kommen wir in das Haus rein?

Justus Ich glaube ich weiss schon wie. Da ist ein Wagen von der Bäckerei! *[begeistert]* Ja, so geht das! Ich werde Brotverkäufer! Kommt!

[Peter stöhnt ungläubig auf]

[Zwischenmusik]

Erzähler Justus hatte mal wieder eine verblüffende Idee. Und er verwirklichte sie. Dank seiner Überredungskunst gelang es ihm, sich Mütze und Kittel des Fahrers des Backwarenwagens zu entleihen. Dann fuhr Justus ein Stück mit dem Fahrer weiter bis zu dem verlassenen Haus. Mit einem Brotkorb unter dem Arm ging er zu dem Gebäude.

[Schritte]

Justus Ich gehe jede Wette ein, dass Jeff hier ist. Klingeln wir mal! Ach, geht nicht. Klopfen hilft auch.

[klopfen]

Justus *[schreiend]* Hallo? Ist niemand zuhaus? *[leiser]* Mhm, offensichtlich nicht. Mal sehen ob verschlossen ist.

[starkes rütteln]

Justus *[angestrengt]* Ach, zu! Und das Fenster da?

[Schritte, quietschen]

Justus *[erfreut]* Aha, das geht auf! Dann können wir ja einsteigen.

[poltern, angestregtes Stöhnen von Justus]

Justus Vielleicht ist Jeff nebenan!

[Schritte]

Justus *[aufgeregt]* He, da ist er ja! Hallo Jeff! Was sagst du nun?

[gedämpftes, unverständliches schreien von Jeff]

Justus *[erleichtert]* Ja, warte, ich schneid deine Fesseln durch. Aber zuerst den Knebel! So!

Jeff *[ebenfalls erleichtert]* Danke! Mann, bin ich froh, dass du da bist! Ich wär fast erstickt!

Justus *[wieder aufgeregt]* Wer hat dich entführt?

Jeff So ein kleiner Kerl.

Justus *[überrascht, aufgeregt]* Kleiner Kerl? Dann scheiden Senor Santora und das Phantom aus dem Spiegel aus, die sind nämlich beide gross. Mhm, ruf mal eben deine Oma an. Ich habe gesehen, dass nebenan ein Telefon ist! Ich hole Bob und Peter! Und dann müssen wir sofort zu dem Lagerhaus, wo Onkel Titus den Spiegel abliefern sollte!

[Zwischenmusik]

Erzähler Justus hatte den Brotfahrer so sehr begeistert, dass dieser sich nun sogar bereit erklärte die drei Detektive zu dem Lagerhaus am Ocean Boulevard in San Pedro zu fahren. Obwohl es bis dahin ziemlich weit war. Direkt vor dem Lagerhaus hielt er an.

[Fahrgeräusche]

Mr.Anderson Hier ist es, Justus!

Justus Ja, ich sehe, Mr.Anderson. Da steht der Lastwagen von Onkel Titus. Also kommt der Entführer noch!

[Fahrgeräusche brechen ab]

[Schritte]

Peter Sie kommen heraus und fahren weg.
[Motorengeräusche erklingen und werden langsam schwächer]

Justus Wir steigen nach hinten, so dass der Entführer uns nicht sehen kann.
[Autotür wird geöffnet]

Peter Wo wollen sie denn hin, Mr.Anderson?

Mr.Anderson *[motiviert]* Ich werde mich mit dem Motor beschäftigen! Was macht man als erstes wenn die Kiste stehen bleibt? Man steigt aus und sieht erst mal nach dem Motor. Das muss ich auch! Oder wir fallen auf!

Justus *[anerkennend]* Sie würden einen erstklassigen Detektiv abgeben, Mr.Anderson!
[Peter lacht]

Mr.Anderson Danke!
[Autotür schlägt zu]

Peter *[ängstlich]* Das gefällt mir nicht. Es wird neblig und immer dunkler. Vielleicht ist er schon längst im Lagerhaus?

Justus *[aufgeregt]* Nein, da ist er!

Peter *[ebenfalls aufgeregt]* Jetzt wird's ernst! Er kommt auf uns zu!

Jeff *[flüsternd]* Es ist wirklich Gomez! Und was nun?

Justus *[aufgeregt, flüsternd]* Runter mit den Köpfen! Er darf uns nicht sehen!

Mr.Andersen *[im Hintergrund]* Nabend.

Gomez *[im Hintergrund]* Sie sind spät dran heute!

Mr.Anderson *[im Hintergrund]* Daran ist die Motorpanne schuld! Möchten sie Brot?

Gomez *[im Hintergrund]* Ja, warum nicht? Darf ich mal sehen was sie haben?

Mr.Anderson *[im Hintergrund]* Gern, kommen sie!
[Schritte]

Justus *[flüsternd]* Vorsicht!

[eine Autotür wird geöffnet]

[Strassengeräusche sind zu hören]

Mr.Anderson Roggenbrot, Weizenvollkornbrot, Pumpernickel und...

Gomez Naja, eigentlich brauch ich doch kein Brot.

Mr.Anderson Törtchen vielleicht?

Gomez Ach nein, lassen sie nur! Tut mir leid, dass ich sie aufgehalten habe.

Mr.Anderson Macht nichts. Ich muss sowieso auf den Abschleppwagen warten!

Gomez Ja, dann guten abend.

Mr.Anderson Nabend!

[eine Autotür wird zugeschlagen]

Jeff *[flüsternd, erleichtert]* Das war knapp! Ich dachte schon er sieht uns.

Justus *[flüsternd]* Jetzt geht er in die Lagerhalle.

Peter *[sehr aufgeregt, flüsternd]* Und Da! Das ist doch ... Senor Santora!

Bob *[aufgeregt, flüsternd]* Er geht auch rein!

Justus *[flüsternd]* Genauso hatte ich es mir vorgestellt. Jetzt geht's los!

[eine Autotür wird geöffnet]

Justus *[flüsternd]* Mr.Anderson, wenn wir drin sind warten sie bitte noch ein paar Minuten und rufen dann die Polizei an! Wir benötigen Amtshilfe. Bis dann!

Mr.Anderson Ihr könnt euch auf mich verlassen!

[eine Autotür wird zugeschlagen]

Peter *[aufgeregt]* Bald wissen wir es, was das Geheimnis des Spiegels ist!

Justus *[flüsternd]* Seid leise! Hoffentlich quietscht die Tür nicht! Mal sehen.

[Schritte, leises quietschen]

Bob *[flüsternd]* Das geht gerade noch!

Justus *[aufgeregt, flüsternd]* Psst! Da ist Gomez! Dort, am Spiegel! Er betastet den Rahmen. Und da ist Santora.

Santora *[eindringlich]* Keine Bewegung! Ich habe eine Pistole! Wollen sie diese Schändlichkeit immer noch weiter treiben? Manolos ist tot und seine Witwe führt ein friedliches Leben! Sie weiss von nichts.

Gomez *[hart]* Sie ist dumm!

Santora *[lachend, ebenfalls hart]* Nein, sie selbst sind dumm! Sie haben uns zu dem Spiegel geführt und dort verbirgt sich das Geheimnis, oder nicht? Das Geheimnis von Manolos Macht! Der Chiavo Spiegel!

Gomez Er gehört mir! Alle die Jahre habe ich für diesen Mann gearbeitet. Mir hat er den Spiegel versprochen! Aber seine Frau hat ihn hierher, in die USA geschickt und ich konnte es nicht verhindern.

Santora *[eindringlich]* Weil sie wegen schweren Raubes im Gefängnis waren!

Gomez *[herausfordernd]* Sie schießen ja doch nicht!
[ein Schuss ertönt]
[Gomez schreit auf]
[Kampfgeräusche]

Justus *[flüsternd]* Los, wir müssen helfen!

Peter *[aufgeregt]* Auf Gomez! Den schnapp ich mir!
[Schnelle Schritte]

Justus *[schreiend]* Halt Senor Santora! Zerstören sie den Spiegel nicht! Zuvor habe ich noch ein paar Fragen.

Santora *[selbstgefällig]* Ich sage gar nichts!

Justus *[eindringlich]* Das ist auch gar nicht mehr erforderlich! Wir wissen, dass sie auf Anweisung des Präsidenten von Ruffino hier sind! Wer sind sie? Sind sie Garcias Sohn?

Santora [*wütend*] Du! Du also hast bei mir im Hotel eingebrochen!

Peter [*aufgeregt*] Nein, Justus war es nicht! Das war Gomez! Ich habe es gesehen!

Gomez [*wütend, abwertend*] Dieser Schuft! Er ist ein Neffe von Garcia! Er glaubt, er könne Ruffino retten! Der Onkel ist ein Dieb und der Neffe auch!

Justus Als Präsident Garcia vor zwölf Jahren gewählt würde, behauptete sein Gegner, dass Garcia ein Krimineller gewesen sei, aber beweisen konnte er es nicht und Garcia gewann die Wahl! In diesem Jahr nun muss sich Garcia zur Neuwahl stellen!

Santora Das ist richtig.

Justus Und wenn nun einer daher käme und hätte den Beweis für die kriminelle Vergangenheit des Präsidenten Garcia?

Santora [*klagend*] Das wäre eine Tragödie für Ruffino!

Justus Die Polizei wird gleich hier sein! Sie wird wissen wollen, warum der Spiegel so wichtig ist. Ich glaube ich kenne den Grund!

Santora [*eindringlich*] Das ist unmöglich!

Justus Es geht um Erpressung, nicht war? Isabella Manolos ist unschuldig. Sie wusste nicht wie ihr Mann die hohe Stellung in der Regierung von Ruffino erlangt hat. Aber wir wissen es! Er hatte Beweise dafür, dass die gegen Garcia vorgebrachten Anschuldigungen stimmen und damit erpresste Manolos den Präsidenten!

Santora [*aufgeregt, besorgt*] Eure Polizei darf die Beweise nicht finden! Unter meinem Onkel herrscht Frieden. Er hat immer nur mit ehrenhaften Männern zusammen gearbeitet, mit Ausnahme von Manolos, diesem Erpresser!

Justus [*zufrieden*] Also, doch!

Santora Gomez war der Diener von Manolos! Manolos hat in Spanien studiert. Dort hat er den Spiegel aufgetrieben und gekauft und dann hat er behauptet er könne mit Hilfe des Spiegels in die Zukunft sehen.

Peter *[ungläubig]* Und die Leute haben ihm geglaubt?

Santora *[traurig, anklagend]* Viele Leute kamen zu ihm und glaubten ihm. Er hat sie schamlos ausgenutzt und betrogen! Einem alten Mann hat er geraten eine weite Reise zu machen und als der Mann weg war, ließ er sein Haus ausrauben! Einer Frau hat er gesagt, sie solle ihr Geld segnen lassen, auf dem Weg zur Kirche wurde sie dann prompt überfallen.

Peter *[ungläubig, wütend]* So eine Bauernfängerei! Ist denn die spanische Polizei nicht dahinter gekommen?

Santora *[anklagend]* Mit der Zeit schon. Manolos lernte meinen Onkel kennen, erfasste, dass dieser eine politische Karriere machen würde und legte ihn herein. Er überredete ihn zu einem Botendienst. Ahnungslos übergab mein Onkel einen Brief und nahm eine Kassette entgegen. Dabei ist er fotografiert worden.

Justus *[erfassend]* Aha! Und später zeigte sich, dass Brief und Kassette mit einem Verbrechen im Zusammenhang standen!

Santora *[anklagend]* Genau so war es. Manolos wartete Jahre, bis er endlich eine Chance sah, meinen Onkel zu erpressen! Eines Tages schickte er meinem Onkel die Abzüge der Fotos und die Kopien der Berichte in den spanischen Zeitungen über das Verbrechen! Erst zu diesem Zeitpunkt erfuhr mein Onkel, dass er in Spanien in aller Öffentlichkeit dieser Verbrechen beschuldigt worden war!

Justus *[erfassend]* Und er hatte keine Chance mehr seine Unschuld zu beweisen, daher zahlte er.

Santora *[wütend]* Richtig. Jedes Jahr erhielt mein Onkel einen weiteren Abzug jenes Bildes und zahlte, bis Manolos endlich starb! Dann kamen wir Gomez auf die Spur, der versuchte sich in den Besitz der Unterlagen zu bringen! Ich habe ihn bis hierher verfolgt!

Justus Sie versuchten Mrs.Darnley den Spiegel abzukaufen, als das nicht klappte und als ihr Onkel zur Eile drängte, engagierten sie einen Helfers Helfer, damit dieser den Geist im Spiegel verkörperte. Sie wollten Mrs.Darnley Angst einjagen.

Santora *[einsichtig]* Ich schäme mich! Aber mir fiel keine andere Lösung ein.

[Polizeisirenen erklingen im Hintergrund]

Justus Da kommt die Polizei!

Santora *[ratlos]* Was sollen wir ihr sagen?

[Sirenen werden lauter, Fahrgeräusche erklingen]

Santora *[nervös]* Sie wird den Spiegel untersuchen! Wo ist das Negativ des Fotos? Wo ist es?

[Reifen quietschen]

Justus Hier, sehen sie? Unter diesem aufgeklebten Etikett ist ein Mikrofilm versteckt.

[Sirenen brechen ab, Türen werden zugeknallt]

Justus *[zufrieden]* So, da ist er!

[Gomez flucht im Hintergrund]

Justus *[zufrieden]* Etwas anderes war gar nicht möglich. Eigentlich hätten wir schon viel früher darauf kommen müssen!

Santora *[leise, dankbar]* Danke, Justus! Vielen Dank!

[eine Tür wird aufgerissen]

[schelle Schritte]

Polizist

[bestimmt] Was ist hier los?

Justus

[selbstsicher] Wir haben gerade einen Kindesentführer geschnappt, Sir! Dieser Mann hier, Senor Gomez, hatte Jeff Parkinson entführt!

Jeff

[zustimmend] Das bin ich!

Polizist

Kommen sie mit, Mr.Gomez! Und ihr auch! Alles weitere werden wir auf der Wache klären!

[Schlussmusik]